

Beilage zu Nr. 28 des „Wildbader Anzeiger.“

Samstag, den 10. März 1900.

Neu!

Von jetzt an

Neu!

bringt die

MAGGI

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürze

in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke



folgende Neuheiten zum Verkauf:

Lösliche Frühstück's
Suppen in Würfeln
zur
sofortigen Herstellung eines
ausgezeichneten FRÜHSTÜCK'S

für **5** Pfg.

MAGGI's lösliche Frühstück's
Suppen

verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:

1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Sozial).

Gluten-Kakao

Gemüse- und Kraft-Suppen

in Würfeln zur
sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE

für **10** Pfg.

MAGGI's Gemüse- und Kraft-Suppen

sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln

zur
sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN

kräftiger FLEISCHBRÜHE
— fett —

für **12** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Portionen konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.

Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln

zur
sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN

feinster KRAFTBRÜHE

— entfettet, extra stark —

für **16** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrenzte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Maggi

zum Würzen.
Probe-Fläschchen

für **25** Pfg.

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.

Fläschchen: No. 1. No. 2.
Original: 65 Pf. 110 Pf.
Nachgefüllt: 45 „ 70 „

Verehrte Hausfrauen!

Jedes Vorurteil gegen gebrannte Caffee schwindet, wenn Sie einen Versuch mit Ostermaier's Kaiser Caffee machen, dieselben sind aus den edelsten Caffeesorten zusammengesetzt, auf ihren reinen Geschmack geprüft und allgemein beliebt. Original-Packungen à 1/2 Pfd. 70, 80, 90 Pf. empfiehlt bestens

L. Haspel.

Düngeralkali

vorzüglich wirkendes Düngemittel empfiehlt billigt

J. J. Gutbub
Wildbad.

Neue weichtochende

Sülsenfrüchte

empfehlen

Ehr. Brachhold.

W i l d b a d.

Schuhwaren-Geschäft.

Wilh. Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91

empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten.

Ferner empfehle Turnschuhe, Gumigaloshen, Holzschuhe mit und ohne Füllfutter, Preise billigt.

Sorgfältige Ausführung nach Mass. Reparaturen rasch u. billigt.

Buchdruckarbeiten jeder Art

werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Die Sirene.

Novelle von F. von Limpurg.

2) (Nachdruck verboten.)

„Ein Brautkranz, Jutta! Du wirst beiraten im neuen Jahre,“ jubelte die übermütige Gesellschaft und Anna umschlang die Freundin enthusiastisch, um ihr Glück zu wünschen.

„Aber Kinder, seid doch nicht thöricht,“ lachte Jutta etwas verlegen, „noch hat es ja nur die Sylbesternacht prophezeit und über den Herrlichsten von Allen, für den ich den Myrtenkranz aufsetzen soll, schweigt das Bleistückchen.“

„Halt, ich weiß etwas“, rief Anna, „Du mußt eine Apfelschale über den Kopf werfen, so kommt der Anfangsbuchstaben des Zukünftigen heraus.“

„Gut, gib her“, und gleich darauf schleuderte Jutta die Schale über ihr blondes Lockenköpfchen, daß sie weit hinein ins Zimmer flog.

„Ein K, Jutta, sieh doch; es ist ganz unerkennbar“ klang es zu ihr hin, welche jetzt neben dem schweigenden Kandidaten stand, da die andren sämtlich zu dem Orakel hingeeilt waren.

„Konrad!“ schien es jetzt zu klingen. Hatte er sich geläuscht oder zitterte es wirklich wie ein Hauch an sein Ohr, sein Herz; ihr Blick traf ihn von neuem und er meinte einen Seufzer zu vernehmen, der den rostigen Rippen entquoll. Dann schritt sie langsam grazios wie eine Elfe zu dem lachenden Mädchenkreis hin, während Baumann sich hastig, ungesehen von den anderen, bückte, — am Boden lag eine blaue Schleife und die Stelle in den blonden Locken Juttas, wo dieselbe vorhin gesteckt, war leer. Armer Konrad, hastest Du denn noch niemals von Sirenen gehört, deren Blicke zu Tode verwunden können!

Die Thüren zum Eßzimmer öffneten sich und tiefaufatmend wandte sich der junge Forstmann zu Anna. „Darf ich sie heute führen?“ frug er leise, erregt, „es ist eine ernste Stunde, die wir antreten, und ich möchte, daß wir sie gemeinsam verbringen.“

„Gerne, gerne Konrad“, flüsterte sie weich und legte die kleine Hand auf seinen Arm, „ich wollte, daß alle, alle Menschen mein Glück wüßten, welches Ihre Liebe mir bereitet.“

Er schaute hinüber nach der strahlenden Jutta, und die blaue Schleife brannte wie Feuer auf seiner Brust, aber wie um die Versucherin abzuwehren, drückte er die kleine Hand, die auf seinem Arme lag, fester an sich und entgegnete feierlich: „Sie sollen es bald erfahren, liebe Anna, ich will in den nächsten Tagen Ihre Eltern bitten, mir Ihr Glück und Ihre Zukunft anzuvertrauen.“

Heller schienen die Lichter aufzukommen, lauter das Plaudern und Lachen der störrischen Gesellschaft zu klingen, wenigstens für Anna und sie neigte, demütig in reinstem Glück, das Köpfchen, während eine Thräne in ihren Schoß fiel.

„Ich verdiene seine Liebe nicht“, dachte sie bei sich, „aber ich will's ihm danken, daß er mich schlichtes Mädchen erwählte, danken mit meinem ganzen Leben, das nur für ihn geweiht sein soll.“

Die Gläser stießen zusammen, auch Konrad Baumanns und Juttas, aber seine Hand hatte dabei gebedt und ein Tropfen

purpurfarbenen Getränks fiel auf das Tafeltuch.

„Das bedeutet Herzeleid“, raunte ein junges Mädchen am Ende der Tafel ihrer Nachbarin zu, doch schon überdönte Juttas Lachen die trübe Prophezelung.

„Sie sind zerstreut, Herr Baumann! Denken Sie auch darüber nach, welches Glück Ihnen das neue Jahr bringen soll? Wer weiß, welche Augen Ihnen soeben vor-schwebten.“

Er wogte nicht zu der Sprecherin hinzusehen, denn es waren ja ihre grauen Sterne, die ein verzehrendes Feuer in seinem Herzen angefaßt hatten — fast schien es schon zu spät, daselbe auszuwischen! Verwirrt wandte sich Anna ab, eine dunkle Röte färbte ihr Antlitz, denn sie meinte, die Freundin habe erraten, was in ihrem Innern ihres Nachbarn vorging. Und drüben wischte sich die gute Frau Amtmann eine Thräne aus dem Auge und seufzte bei sich: „Gott behüte die Kinder und lasse sie recht glücklich werden.“

Nach dem Essen begann die junge Welt zu tanzen, während die Herren sich zu Kartenspiel und die Damen zu Hädelarbeiten zusammen setzten.

„Anna“, sagte Jutta, die Freundin in eine Fensternische ziehend, als sie in einer Pause glühend und atemlos sich zurückzog, „glaubst Du an meinen Myrtenkranz?“

„Weshalb nicht? Du bist schön, vornehm und klug, Jutta, Du findest wohl mehr wie einen Freier in der Welt.“

„Aber ich bin schon achtzehn Jahre alt und Mama hat mich zwei Saisons über im Seebad Nordberney ausgeführt, ohne daß ich geheiratet habe.“

„Nun, ohne Liebe würdest Du doch auch keinen Gatten wählen.“

„Hm — Nun — wenn er reich und vornehm ist, muß man sich die Partie überlegen. Du weißt doch wir kein großes Vermögen haben, zudem bin ich keine sentimentale Natur, die nach „einer Hütte und seinem Herzen“ verlangt. Ich denke darin sehr realistisch und wenn jener „K“ ein Wappenschild und viel Gold besitzt, so bedenke ich mich nicht lange.“

„Jutta, mit solchen Grundsätzen wirst Du unglücklich werden; bedenke —“

„Ah bah, noch ist's nicht so weit! Jetzt tanzen und hoffen wir. Den nächsten Tanz habe ich mit deinem sentimentalern Herrn Kandidaten; bist du eifersüchtig, Anna?“

„Nein,“ entgegnete Anna ruhig und blickte die Freundin mit feuchten Augen an, „denn ich weiß, daß Konrad mich liebt. Du bist die erste, welche unser Geheimnis erfährt, aber in nicht langer Zeit sollen es alle Menschen wissen.“

„Er liebt Dich!“ Deklamierte Jutta patetisch. „Wie schwärmerisch das klingt, und wie meine schüchterne Anna noch auf dies Wort Felsen baut! Wer weiß! Der Herr Kandidat begegnet vielleicht noch einem anderen Weibe, dem er dann sagt: „Ich liebe Dich.““

„O Jutta,“ rief Anna erschrocken und Thränen standen in den braunen Augen des armen Mädchens. „Weshalb bist Du so herzlos und trübst mir mein Glück. Ich sehe dem neuen Jahr so herzensfroh entgegen.“

„Um den blaffen Forstamts-Kandidaten

beneide ich Dich auch keineswegs,“ fiel ihr Jutta herb ins Wort und drehte sich um, „ah da kommt er, mich zur Francaise zu holen, auf Wiedersehen!“

Anna blieb zurück, noch zitterte eine Thräne an ihrer Wimper und das Herz zuckte leise unter der Nachwirkung jener lieblosen Worte. „Und ich werde dennoch mit ihm glücklich sein,“ flüsterte sie vor sich hin, „weil ich ihn liebe und nichts verlange, als seine Gegenliebe. Arme Jutta, mir bangt für deine Zukunft, denn sie ist auf Ehrgeiz und irdischen Vorteil gebaut, aber die Stunde kommt auch für Dich einmal, wo die Liebe heiß an Dein Herz pocht — vielleicht wenn es zu spät ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Preussische Genauigkeit. Der Restaurateur vom Dammtorbahnhof in Hamburg Peter Harms, erhielt vor Kurzem mit dem Stempel der Königl. Silberkammer in Berlin eine Postanweisung über 10 \mathcal{M} , um die Herr Harms sich für die Beköstigung des Kaisers und dessen Hofstaat bei seiner letzten Anwesenheit in Hamburg zu seinen Ungunsten verrechnet hatte. Herr Harms hat den betreffenden Abschnitt der Postanweisung vom 2. November 1899 als historisches Andenken mitsamt dem von der Post ausgehändigten 10 \mathcal{M} -Stück in seinem Restaurationsaal an die Wand nageln lassen.

— Ein seltsames Testament ist das des alten Frä. Edith Moore. Die Dame war seit Jahren an allen Gliedern gelähmt und unfähig zu sprechen. Ihr Zustand verschlimmerte sich, und sie konnte, nach dem Ausspruch der Aerzte, nur noch einige Tage leben. Wie sollte sie nun ihr Testament machen? Da kam ihr Notar auf einen sinnreichen Einfall. Er nahm zwei Spiele Karten; auf die Rückseite des einen schrieb er: Schmuckstücken, Möbel, Silbergegenstände, und auf die Rückseite des anderen die Namen der nächsten Verwandten des Fräuleins. Dann nahm er die Karten, worauf die Worte Schmuckstücken u. s. w. standen, in die linke Hand und hielt sie der Sterbenden vor die Augen; mit der rechten Hand ließ er die Namen der Verwandten vorüberziehen. Bemerkte nun der Notar ein zustimmendes Augenzwinkern der Sterbenden, so schloß er voraus, daß das Fräulein den Gegenstand in der Linken der auf der Karte in der Rechten bezeichneten Person zu vermachen wünschte und schrieb darauf: die Juwelen für Frau K., die Silbersachen für Frau v. D., u. s. w. Die Hinterbliebenen sochten zwar, so erzählt das „Journal des Debats“ das Testament an, aber das Gericht entschied für seine Gültigkeit, ja es beglückwünschte den Notar zu seinem sinnreichen Verfahren.

∴ (Ungerechter Vorwurf.) Herr: „... Das ist ein altes Sprichwort: Undank ist der Welt Lohn!“ — Dichterin: „Das könnte ich nicht behaupten. Ich dichte schon seit zehn Jahren, bekomme aber meine Sachen immer mit bestem Dank zurück!“

∴ (Blöß.) „Ist bei dem Brande Ihres Hauses und Hofes auch irgend ein Leben vernichtet worden?“ — Bauer: „Unser Vieh haben wir alles retten können, nur a Sommerfrischler is verbrannt.“